

# STUDIENPLAN

## IMPROVISATION AUF TASTENINSTRUMENTEN



### Allgemeine Beschreibung des Unterrichtsfachs

Spielen ohne Noten führt zu einer grösseren Flexibilität und ermöglicht es dem Spieler oder der Spielerin, die Musik an den Augenblick anzupassen, an die Atmosphäre und an die Art des Anlasses, ob man für Freunde und Freundinnen spielt, an einer Tanz-veranstaltung oder im liturgischen Kontext.

In diesem Kurs werden Sie die Improvisation auf einem Tasteninstrument (Orgel, Klavier oder Cembalo) als kreativen Prozess entdecken und erforschen. Dies geschieht unter anderem sowohl durch die Nachahmung von historischen Formen und Stilarten als auch durch das Erarbeiten eines freien Stils.



### Eignung und Voraussetzungen

Mit der Improvisation auf dem Tasteninstrument kann im Alter von etwa 10 Jahren begonnen werden. Gewisse Grundkenntnisse sind allerdings notwendig (Praxis auf dem Instrument und Notenlesen).

Dementsprechend sind eine bereits erworbene Spielpraxis und/oder Kenntnisse in Harmonielehre Voraussetzung.

Es wird ein regelmässiges Üben in der Zeit zwischen den Unterrichtsstunden erwartet. Auch muss der Zugang zu einem nicht-elektronischen Instrument gewährleistet sein, falls kein solches zur Verfügung steht.



### Kursus





## Lerninhalte

Der Inhalt des Kurses basiert auf zwei unterschiedlichen Herangehensweisen.

- **Imitieren historischer Formen und Stilarten**, wobei die Illusion erweckt wird, es handle sich um komponierte Musik (zum Beispiel: Harmonisierungen, barocke Passacaglia, klassische Sonate, Rondo (Romantik), impressionistische Arabeske, atonale Fuge usw.). In diesem Fall bleibt das komponierte Stück das Vorbild, womit diese Herangehensweise eher zur **vorbereiteten Improvisation** führt.
- Improvisation **im freien Stil** und mit thematischer Vorgabe. Diese kann bestehen aus einem Text, einem Bild, einem Film, einem Tanz usw. **Die Kreativität der Musikerin oder des Musikers ist hier gefragt**, denn es geht darum, den thematischen Gegenstand zu kommentieren, zu ergänzen, zu interpretieren und/oder zu illustrieren. Diese Kreativität wird im Lauf der gesamten Ausbildung kanalisiert, verfeinert und weiterentwickelt.

In jedem Fall sind für die Improvisation das Interesse, die Kreativität und das persönliche Engagement der Schüler und Schülerinnen besonders gefragt. Es wird einerseits an ihre bisherige musikalische Praxis und ihr persönliches Repertoire angeknüpft, andererseits werden auch neue Aspekte wie Komposition, Arrangement, Reproduktion oder die Neuinterpretation von musikalischen Ereignissen eingebracht.

Der mit der Klaviatur gegebene visuelle Aspekt, das aufmerksame Zuhören sowie das Gehör für Harmonie und Melodie gehören zu den Schlüsselementen, um die es im Unterricht geht.

Auf den verschiedenen weiter unten beschriebenen Stufen der Ausbildung können folgende unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten von Improvisation die Wahl dieses Unterrichtsfachs motivieren und begründen: für die Organist·inn·en die Improvisation im Rahmen der Liturgie, für die Pianist·inn·en das Aufspielen bei Tanzveranstaltungen oder zur musikalischen Untermalung bei Anlässen (unter Freunden oder in grösserem Rahmen), das « Kommentieren » von Bildern, die Begleitung von Stummfilmen, der Dialog mit einem Text, einem Sprecher oder einer Sprecherin, einem Tänzer oder einer Tänzerin usw.

### Unterstufe

Der Schüler bzw. die Schülerin lernt, kurze tonale Improvisationen (Kadenzen) auszuführen und wird ebenso mit dem System der Modi vertraut gemacht, um musikalische Stimmungsbilder (auch mit Hilfe der Harmonisierung) „malen“ zu können.

### Mittelstufe

Der Schüler oder die Schülerin lernt, kleine tonale Stücke in einer bestimmten Stilart seiner Wahl zu improvisieren. Ebenso lernt er oder sie, ein modales Thema zu harmonisieren und darüber Variationen zu gestalten.

### Sekundarstufe

Der Schüler oder die Schülerin lernt, in ein oder zwei gewählten Stilarten tonale Stücke zu improvisieren, und auch, ein modales Thema zu harmonisieren und darüber Variationen zu gestalten.

### Zertifikatstufe

Der Schüler oder die Schülerin lernt, umfangreiche tonale Stücke in ein oder zwei gewählten Stilarten zu improvisieren und auch, ein längeres modales Stück über ein vorgegebenes Thema zu improvisieren.

**Im Laufe des Studiengangs wird auf die verschiedensten stilistischen Ansätze eingegangen wie:**

Tanzsuite der Renaissance, Partita der Renaissance oder im Stil des deutschen Barock, klassische französische Suite, klassische Sonate, Fantasie (Romantik), modale Fantasie, Pastiche im Stil einer freigewählten Komponistin oder eines freigewählten Komponisten.

**Im Lauf des Studiengangs werden zahlreiche musikalische Formen studiert wie:**

Solostimme mit Begleitung, Duo, Tanzformen, Präludium, Fuge, Toccata, Rezitativ, Sonate, Scherzo, Rondo, «Méditation» (Adagio ohne Tempobindung und ohne bestimmte Form, insbesondere liturgischer Kontext), Andante, Improptu usw.



### Minimalziele in Bezug auf überprüfbare Parameter

Der Schüler oder die Schülerin wird für die angestrebte Kompetenz <b>sensibilisiert</b> und entdeckt sie über die eigene Erfahrung, an die er/sie herangeführt wird.		Die angestrebte Kompetenz wird Gegenstand eines spezifischen <b>Lernprogramms</b> . Der Schüler oder die Schülerin ist zunehmend in der Lage, sie einzusetzen.		Die angestrebte Kompetenz ist <b>integriert</b> und kann Gegenstand einer zertifizierenden Bewertung werden, z.B. an einer Prüfung.	
○		●		●	
BEHERRSCHEN DER STILARTEN		UNTER-STUFE	MITTEL-STUFE	SEKUNDAR-STUFE	ZERTIFIKATS-STUFE
Harmonien im tonalen Kontext (barocker, klassischer oder romantischer Stil)	Authentische Kadenzen (einfache und verzierte Ausführung)	●			
	kompliziertere authentische Kadenzen (Umkehrungen und Vorhalte)	●	●		
	komplizierte authentische Kadenzen (länger)	○	●	●	
	Verwenden einer komplizierten Harmonie in einer Improvisation	○		●	●
	Harmonisierung eines Themas (einschliesslich Thema im Bass)	○		●	●
	Akkordfolgen, Harmoniemärsche	●		●	

	Kenntnisse in Generalbass		○	●	●
	Modulationen; Einbauen aller bisherigen Lernziele in eine Improvisation		○	●	●
Harmonien im modalen Kontext	Kenntnisse in den diatonischen Modi	●			
	Umsetzung von typischen modalen Akkorden (Klangfarben)	●			
	Kenntnisse in den nichtmodalen Modi (s. Messiaen und Bartók, Ganztonskala usw.)	○	●	●	
	Translation von Intervallstrukturen in einer (diatonischen oder nichtdiatonischen) Skala umsetzen	○	●	●	
	Harmonisierung	●	●		
	Typische modale Kadenzen und Modulationen	○	●	●	
	Typische modale Kadenzen und Modulationen in schneller Abfolge		○	●	●
Melodie	Kreieren von Melodien (mit Hilfe von rhythmischen Strukturen und von Intervallstrukturen)	○	●	●	
	Einhalten des Taktes		○	●	
	Einhalten der Periodizität		○	●	●
	Einhalten der charakteristischen Struktur eines Tanzes	○	●	●	
Kontrapunkt	Duo oder Trio unter Zuhilfenahme des visuellen Aspektes der Intervalle auf der Klaviatur	○		●	
	Rhythmische und melodische Imitation	○	●	●	
	Fuge		○	●	●

<b>TECHNISCHE ASPEKTE (abhängig vom gewählten Instrument)</b>	UNTER-STUFE	MITTEL-STUFE	SEKUNDAR-STUFE	ZERTIFIKATS-STUFE
---	-------------	--------------	----------------	-------------------

Allgemeine technische Aspekte	Geläufigkeit, Tonleitern und Sprünge	●		●	
	Arpeggien und Albertibässe	●	●		
	Akkorde mit mehr oder weniger Verdopplungen („Dichte“)	●		●	
	Rollentausch zwischen den beiden Händen	●	●		
	Rhythmische Unabhängigkeit der beiden Hände	●		●	
	Dynamik	●	●		
	Anschlag, Artikulation (Palette von Staccato bis Legato)	○	●		●
	Triller und Verzierungen	○	●		●
Klavier	Arpeggien mit Daumenuntersatz	○	●	●	
	Melodien mit Oktavierung	○	●	●	
	«Orchestrierung», Verdopplungen der Stimmen	○	●		●
	Gebrauch des Pedals	●		●	
Orgel	Autonomie des Pedalspiels	○	●		●
	Registrierung	○		●	●
	Berücksichtigen der Akustik	○		●	●
	Kenntnisse über die wichtigsten Schulen des Orgelbaus	○		●	
Cembalo (oder Clavichord)	Dynamische Abstufungen durch den Anschlag	○	●	●	●
	Dynamische Abstufungen über die Anzahl Stimmen	○	●		●
	„Orchestrierung“ durch Verdopplungen von Stimmen	○	●		●
	Registrierung	●	●	●	

AUFBAU, BEZUG ZUM THEMA		UNTER-STUFE	MITTEL-STUFE	SEKUNDAR-STUFE	ZERTIFIKATS-STUFE
Aufbau des Stücks	Imitieren einer einfachen vorgegebenen Struktur	●			
	Vorschlag für einen einfachen Aufbau	●	●		
	Imitieren eines komplexen Aufbaus	○	●	●	
	Vorschlag für einen komplexen Aufbau		○	●	●
Musikalisches Element (Thema) vorgegeben	Vorbereitete Harmonisierung	●			
	Nicht vorbereitete Harmonisierung	●	●		
	Einbauen des Themas in ein improvisiertes Stück (vorbereitet)	○	●	●	
	Einbauen des Themas in ein improvisiertes Stück (nicht vorbereitet)		○	●	●
Aussermusikalisches Thema	Illustrieren/Kommentieren, vorbereitet	●			
	Illustrieren/Kommentieren, nicht vorbereitet	●	●		
	Vorbereitete Improvisation	○	●	●	
	Nicht vorbereitete Improvisation		○	●	●



## Ausbildungsmodalitäten

Hier einige der für die Schüler·innen zum Erreichen der Ziele zur Verfügung gestellte Strukturen:

- Wöchentlicher Einzelunterricht:
  - 30-45 Minuten, wenn möglich 60 Minuten ab der Sekundarstufe
- Schülerkonzert der eigenen Klasse: mindestens alle zwei Jahre
- gemeinsame Schülerkonzerte verschiedener Klassen: können punktuell angeboten werden
- Gruppenkurse: können punktuell angeboten werden
- Parallel besuchter Gruppenunterricht in Musik & Kultur (freiwillig)
- Kammermusik: punktuell können Aktivitäten angeboten werden.
- Meisterkurse: können punktuell organisiert werden.
- In der Zertifikatsklasse werden Schülerkonzerte zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung organisiert und es wird empfohlen, an diesen teilzunehmen.



## Bewertungen

### ÜBERTRITT IN DIE MITTELSTUFE

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 6. Semester)
- Gesamtdauer 15 Minuten, davon 10 Musik und 5 Besprechung
- Inhalt: 3-4 Improvisationen, darunter vorbereitete und nicht vorbereitete
- Ein einziges Blatt für Notizen ist für den vorbereiteten Teil zugelassen.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2°unter Vorbehalt bestanden (eine Ergänzung muss nachgereicht werden) oder 3° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

### ÜBERTRITT IN DIE SEKUNDARSTUFE

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 6. Semester)
- Gesamtdauer 20 Minuten, davon 15 Musik und 5 Besprechung
- Inhalt: 3-5 Improvisationen, darunter vorbereitete und nicht vorbereitete
- Ein einziges Blatt für Notizen ist für den vorbereiteten Teil zugelassen.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2°unter Vorbehalt bestanden (eine Ergänzung muss nachgereicht werden) oder 3° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

### ÜBERTRITT IN DIE ZERTIFIKATSKLASSE

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 6. Semester)
- Gesamtdauer 25 Minuten, davon 20 Musik und 5 Besprechung
- Inhalt: 4-6 Improvisationen, darunter vorbereitete und nicht vorbereitete
- Ein einziges Blatt für Notizen ist für den vorbereiteten Teil zugelassen.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2°unter Vorbehalt bestanden (eine Ergänzung muss nachgereicht werden) oder 3° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

### ABSCHLUSSPRÜFUNG AMATEURZERTIFIKAT

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 8. Semester)
- Gesamtdauer 40 Minuten, davon 25-30 Musik und 10 Besprechung
- Inhalt: mehrere kontrastierende Improvisationen, darunter vorbereitete und nicht vorbereitete
- Ein einziges Blatt für Notizen ist für den vorbereiteten Teil zugelassen.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt